

Abschlussbericht zum Projekt
„Weltreligionen zu Hause in Dortmund“
des Ev. Bildungswerks Dortmund „Kirche macht Schule“

gefördert von der:

[Barbara-Schadeberg-Stiftung](#)



und der

1. Einführung

Das Projekt „Weltreligionen Zuhause in Dortmund“ wurde im Fachbereich „Kirche macht Schule“ des Evangelischen Bildungswerkes Dortmund im Evangelischen Kirchenkreis Dortmund als Träger entwickelt.

Ziel des Projektes war, eine AG „Weltreligionen – zu Hause in Dortmund“ zum Schuljahr 2017/2018 als zusätzlichen konstitutiven Teil des unterrichtlichen Kursangebotes im Rahmen des 2. Bildungsweges im Lehrplan des Schulangebotes des Bildungswerkes einzuführen.

Die Laufzeit des Projektes gliederte sich in folgenden Phasen:

- | | |
|----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| April 2016 | Beginn der Erarbeitung eines Curriculums
Gewinnen externer religionskundiger ReferentInnen
Schulung der Lehrkräfte sowie der ehrenamtlichen MentorInnen |
| August 2016 | Start der Erprobungsphase. Das AG-Angebot „Weltreligionen – zu Hause in Dortmund“ wird in der Erprobungsphase verpflichtend für einen Kurs angeboten.
Begleitend erfolgt eine Evaluation und Weiterentwicklung des Konzeptes. |
| Juni 2017 | Evaluation der Entwicklungs- und Erprobungsphase. |
| September 2017 | Die AG „Weltreligionen – zu Hause in Dortmund“ wird in allen Kursen als konstitutives unterrichtliches Angebot eingeführt. |

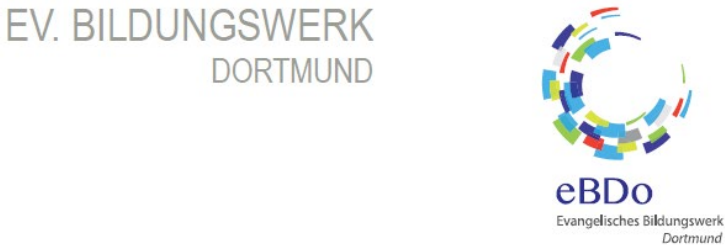
Dieser Bericht wurde erstellt von der Evangelischen Stiftung Protestantismus, Bildung und Kultur, die die fachliche Begleitung des Projektes übernommen hatte und gemeinsam mit der Barbara Schadeberg Stiftung das Projekt ermöglicht hat.

An dem Bericht waren aus dem Ev. Bildungswerk Dortmund beteiligt:


Die Lehrkräfte Dr. Christian Funke (Philosoph/Soziologe) und Dr. Maik Puzic (Religionswissenschaftler), Katrin Köster (Leiterin Ev. Bildungswerk Dortmund).

2. Das Ev. Bildungswerk Dortmund

Das Ev. Bildungswerk Dortmund ist eine Einrichtung des Ev. Kirchenkreises Dortmund. Es beinhaltet Bildungsangebote im Bereich der Erwachsenen- und Familienbildung. Die Angebote sind anerkannt nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und ausgezeichnet durch das Qualitätsmanagementzertifikat des Gütesiegelverbundes Weiterbildung. Das Bildungswerk ist eine Regionalstelle des Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. (Dortmund) und der Evangelischen Familienbildung Westfalen und Lippe e.V. (Münster).



ERWACHSENENBILDUNG
FAMILIENBILDUNG
2017
UNSER PROGRAMM
AUGUST – DEZEMBER

Evangelischer Kirchenkreis Dortmund  EVANGELISCHE KIRCHE IN DORTMUND-LINEN-SELM

In dem Fachbereich „Kirche macht Schule“ bietet das Bildungswerk jungen Erwachsenen ab 16 Jahren, die in der Regel nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen, die Möglichkeit, in Kursen einen staatlich anerkannten Schulabschluss zu erlangen.

Das Angebot richtet sich an folgende Zielgruppen:

1. Menschen mit einer Bildungsbiografie in Deutschland, die aus unterschiedlichen Gründen keine abgeschlossene Schullaufbahn vorweisen können.
2. MigrantInnen
ausschließlich Frauen?
Dann keine Korrektur!
3. Flüchtlinge, deren Status („Duldung“) erwarten lässt, dass sie für die Zeit des Unterrichts in Deutschland

verbleiben können.

Das Bildungsangebot im Bereich Schule umfasst:

- Vorkurse, in denen die Teilnehmenden zunächst auf einen annähernd gleichen Lern- und Wissensstand gebracht werden. Damit wird die Voraussetzung geschaffen für die Teilnahme an den weiterführenden Kursen.
- Kurse zum Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 10 (HSA 10).
- Kurse zum Erwerb der Fachoberschulreife (FOR).

Unterrichtet werden regelmäßig ca. 120 junge Erwachsene in acht Kursen. Diese werden von zwei SozialpädagogInnen (insgesamt 39 Wochenarbeitsstunden) begleitet.

Der Unterricht wird von qualifizierten Fach-Lehrkräften erteilt. Ergänzend dazu engagieren sich Ehrenamtliche in der unterrichts- und alltagsweltbezogenen Begleitung der Teilnehmenden. Da die Teilnehmenden i.d.R. nicht mehr der allgemeinen Schulpflicht unterliegen, finden die Kurse auf dem „Zweiten Bildungsweg“ – unter den Bedingungen des Weiterbildungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (WbG) – statt. Die Prüfungen werden unter Aufsicht der Bezirksregierung Arnsberg abgenommen; die Schulabschlüsse sind daher staatlich anerkannt.

3. Das Projekt „Weltreligionen zu Hause in Dortmund“

Der Angebotsbereich „Kirche macht Schule“ richtet sich, dem sozialdiakonischen Auftrag entsprechend, an alle jungen Menschen, die auf der Suche nach einer zweiten Chance im Bildungssystem sind. Die sich in den Schulkursen abbildende Heterogenität ist nicht nur für den „Schulalltag“ insgesamt prägend, sondern darüber hinaus ein für das Projekt „Weltreligionen vor Ort“ elementarer Ausgangspunkt.

Der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler bekennt sich zum Islam. Hinzu kommen Christen (Katholiken, Evangelische, Orthodoxe, Mitglieder von Frei- und Pfingstkirchen), Hindus, Buddhisten und Menschen ohne Bekenntnis.



Den Ausgangspunkt der konzeptionellen Überlegungen zum neuen Angebot bildeten folgende Beobachtungen und Annahmen:

- Das Bewusstsein, dass „Religion“ konstitutiv zum Menschsein gehört, ist bei den jugendlichen Teilnehmenden der schulabschlussbezogenen Lehrgänge auf dem Zweiten Bildungsweg sehr wohl vorhanden.
- Religion ist auch ohne ein entsprechendes Fach im Unterricht präsent, denn viele KursteilnehmerInnen bringen ihre Religiosität alltäglich mit in die Kurse. Sie machen sie auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlicher Deutlichkeit öffentlich, z. B. durch Kleidung, Beachtung religiöser Vorschriften (Speisegebote, Fastenzeiten, Feiertage) oder durch das Einbringen religiöser Überzeugungen in Diskussionen und Unterrichtsbeiträgen. Diese Diskussionen und thematischen Auseinandersetzungen können und werden vertiefend in der AG „Weltreligionen“ aufgegriffen und bearbeitet. Trotz der oft knappen Unterrichtszeit geht die Auseinandersetzung mit der eigenen und der fremden Religion nicht verloren.
- Integration hat auch eine religiöse Dimension. Zur Integration eines Menschen gehört es, ihn mit seiner religiösen Orientierung zu integrieren. Daher ist insbesondere die Nähe zu den Schulkursen für Geflüchtete und Frauen mit Migrationshintergrund eine zum Gelingen der AG beitragende Komponente, die als solche zu nutzen ist. Dies gilt besonders für die Angebote „Nachträgliche Schulabschlüsse“ und „Sprachkurse und Integrationskurse“, mit denen Jugendliche ab 16 Jahren, Erwachsene, Frauen mit Migrationshintergrund und erwachsene Flüchtlinge angesprochen werden, deren gesellschaftliche Teilhabe durch Bildung gefördert wird.



Zum Beginn des Schuljahres 2016/2017 etablierte das Ev. Bildungswerk Dortmund das Themenfeld *Religion und Religiosität* probeweise, und zwar als Teil seines unterrichtlichen Angebots – „Kirche macht Schule“ – in den Kursen zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses. Zu diesem Zweck wurde eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Titel „Weltreligionen. Zuhause in Dortmund.“ in den Fächerkanon aufgenommen.

Der damit konzeptionell neue Weg wird nun über die Erprobungsphase hinaus weiter beschritten. Auch im Schuljahr 2017/2018 gehört die AG „Weltreligionen vor Ort in Dortmund“ zum Bestandteil des Angebotes. Weiterhin wird die wertorientierte Bildung - wie bisher durch den verpflichtenden Besuch des Faches Praktische Philosophie - sichergestellt.

Zusätzlich werden Verbindungen zu anderen Arbeitsgemeinschaften, z.B. der Hauswirtschafts- und der Kreativ-AG hergestellt und in Angeboten wie „Biblisches Kochen“, „Interreligiöses kulinarisches Fest“, „Rituale und Kunst in den Religionen“ konkretisiert.

15 KursteilnehmerInnen besuchten im Schuljahr 2016/2017 die AG „Weltreligionen vor Ort“ und entwickelten durch ihre Rückmeldungen und Feedbackgespräche das Angebot und die Inhalte der einzelnen Elemente des Curriculums weiter. Gemeinsam war den Teilnehmenden zu Beginn die Motivation, etwas über Religion zu erfahren. Sowohl die Freiwilligkeit und Wahlfreiheit als auch die Mitbestimmungsmöglichkeiten in den Feinzielen und –themen des Unterrichts haben die AG „Weltreligionen vor Ort“ ein ganzes Schuljahr hindurch getragen.

Folgende Kompetenzbereiche wurden curricular verankert:

Kompetenzbereich 1: Die Relevanz erkennen

Kompetenz 1.1: Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung der drei abrahamischen Religionen für die europäische Kulturgeschichte dar.

Kompetenz 1.2: Schülerinnen und Schüler nehmen Zeichen, Zeugnisse und Zeugen der abrahamischen Religionen und Traditionen bewusst wahr.

Kompetenzbereich 2: Den Dialog fördern

Kompetenz 2.1: Schülerinnen und Schüler zeigen die Bedeutung von Religion als grundlegendes kulturelles, gesellschaftliches Phänomen auf.

Kompetenz 2.2: Schülerinnen und Schüler nehmen konstruktiv am Dialog teil und leisten einen Beitrag zur zwischenmenschlichen Verständigung.

Kompetenzbereich 3: Den Anderen anerkennen

Kompetenz 3.1: Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen anderer Kinder *wieso Kinder? Eher: anderer Jugendlicher und Erwachsener?* und Jugendlicher auseinander.

Kompetenz 3.2: Schülerinnen und Schüler begegnen Menschen anderer kultureller und religiöser Kontexte mit Respekt, Interesse und Wertschätzung.

Kompetenzbereich 4: Die eigene Identität weiterentwickeln

Kompetenz 4.1: Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrem eigenen Glauben und ihrer eigenen Weltanschauung auseinander.

Kompetenz 4.2: Schülerinnen und Schüler nehmen einen begründeten Standpunkt zu ihrer eigenen Konfession, Religion oder Weltanschauung ein.

Kompetenzbereich 5: Über die Schule hinaus wirken

Kompetenz 5.1: Schülerinnen und Schüler eröffnen Perspektiven des abrahamischen Dialogs für Schulprofil und -gemeinschaft.

Kompetenz 5.2: Schülerinnen und Schüler entwickeln Formen der Verständigung und der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und ihrem lokalen Umfeld.

Im Erprobungszeitraum 2016/2017 lag der Schwerpunkt der inhaltlichen Auseinandersetzung auf dem Kompetenzbereich 4.

Nach erfolgreicher Evaluation und Anpassung wird das Curriculum nun mit dem Schuljahr 2017/2018 eingesetzt.

An der Entwicklung des Curriculums waren die hauptamtlich Mitarbeitenden im Ev. Bildungswerk Dortmund ebenso beteiligt wie die für religionspädagogische Fortbildung von Fachkräften zuständige Pfarrerin.

Im Schuljahr 2017/2018 (Beginn 04.09.2017) wird die AG „Weltreligionen vor Ort“ sowohl als AG fortgesetzt als auch Unterrichtseinheiten in den Unterricht des Faches Praktische Philosophie im Rahmen des geltenden Kompetenzlehrplanes implementiert.

Anhang

Aus der Erprobungsphase 2016/2017

Fortschritte und Verlauf der AG „Weltreligionen. Zu Hause in Dortmund.“

Zu Beginn des neuen Schuljahres hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in alle angebotenen Arbeitsgemeinschaften (AGs) „hinein zu schnuppern“. Die Lehrkräfte stellten die Inhalte und Ideen zum Ablauf der AG „Weltreligionen. Zu Hause in Dortmund.“ vor.

Beispiele von Unterrichtsstunden

VORSTELLUNG/1. SITZUNG. Mit einer Teilnehmendenzahl von 12 wurde das in den Schülerkreisen mittlerweile als „Religions-AG“ bekannte Angebot begonnen. Im Vergleich zu den für die SchülerInnen alternativ wählbaren Angeboten – Kunst-, Textil- oder Theater-AG – ist das eine leicht überdurchschnittliche Teilnehmerzahl.

In der ersten Sitzung erläuterten die Lehrkräfte die sog. „Stützpfiler“ des Angebots: Offenheit im Dialog & Begegnung vor Ort sowie sachlich orientierter Unterricht über Religion als historische Realität. Die SchülerInnen wurden durch eine (anonymisierte) Bearbeitung zweier Fragen aktiv einbezogen: (1) Was glaubst du? Was ist deine Religion? (2) Was wolltest du schon immer mal über andere wissen? Darauf aufbauend, wurde ein gemeinsames Verständnis „lebendiger Konfessionalität“ erarbeitet: Es geht um praktizierten Glauben, (a) der in lokaler Gemeinschaft gelebt wird, (b) der sich ästhetisch und kulturell z. B. in Kleidungs- oder Speisennormen zeigt, sich (c) in Werturteilen zeigt und (d) auf spezifischen Glaubenssätzen aus der Offenbarung, Verkündigung und Theologie beruht. Das Interesse der TeilnehmerInnen richtete sich vorrangig auf einen Vergleich von Christentum und Islam, speziell zu folgenden Fragen: Eheschließungen und Treueversprechungen; Architektur von Gotteshäusern; Fragen nach dem Grund des Glaubens und der Motivation von Gläubigen sowie die Frage der Theodizee.

2. SITZUNG. Den Schwerpunkt bildeten die Quellen, die zur Beantwortung der bislang gestellten Fragen herangezogen werden können (Bibel und Koran; Traditionen; u.a.m.).

3. SITZUNG. Diese Sitzung zielte ab auf die Sensibilisierung für den regionalen Bezug der AG. Im Vorfeld gestalteten die Fachlehrer eine Wandkarte der Stadt Dortmund, auf der die SchülerInnen katholische und evangelische Kirchen, Kirchen, Moscheen, Synagogen und weitere Gotteshäuser suchen und neu markieren konnten. Die Ergebnisse zeigten u.a., dass es zurzeit mehr Moscheen auf dem Dortmunder Stadtgebiet als protestantische Kirchen und nur eine Synagoge gibt. Dies wurde in Beziehung gesetzt zu den geografischen und sozialen Strukturen der Stadt.

4. SITZUNG. In dieser Sitzung wurde umfassendes Wissen über die Geschichte der Zuwanderung und die allgemeine Stadtgeschichte vermittelt.

5. SITZUNG. Zwei der Dortmunder Stadtkirchen wurden besucht: die Kath. Propsteikirche und die Ev. Reinoldi-Kirche. Die jeweiligen Führungen öffneten ein Verständnis für die Architektur und für die religiöse Bedeutung der Einrichtung (z.B.: Orgel, Kreuzgang, Taufbecken, Beichtstuhl, Weihwasser, Altar usw.).

6. SITZUNG. Die Paradies- und Sündenfall-Geschichten aus der Bibel und dem Koran wurden gelesen und miteinander verglichen. In diesem Zusammenhang ergaben sich intensive Diskussionen über die Themen „Freiheit“ und „Erkenntnis“.

7. SITZUNG. In dieser Sitzung ging es um die Bedeutung der „Heiligen Bücher“ bzw. Schriften und das Verständnis von Offenbarung und Gehorsam.

8. SITZUNG. Als Referentin stand Pfarrerin Beate Brauckhoff, Pädagogische Mitarbeiterin im Ev. Bildungswerk, zur Verfügung. Die SchülerInnen interessierten sich u.a. für die Rolle von Himmel und Hölle und die Vorstellungen vom „jenseitigen Ausgleich“ der Taten.

9. SITZUNG. Diese Sitzung war der Begründung des Rechts gewidmet. Ausgehend vom aktuellen Beispiel der sog. Wuppertaler „Sharia-Polizei“ ging es um religiöses und säkulares Recht und seine jeweiligen Quellen.

10. SITZUNG. Zu Gast war Herr Pfarrer Peter Jochem, Studentenpfarrer der Katholischen Hochschulgemeinde Dortmund, der den SchülerInnen für zum Teil sehr persönliche Fragen zur Verfügung stand. So ging es u.a. um persönliche Verantwortung und Freiheit, um Fragen der Eheschließung und die Sakramente.